

„DAS (DER RHEINGAU) IST EINE LAUNE DER NATUR, EINE BESONDERS SCHÖNE SOGAR“

DIRK WÜRTZ

Wir sind noch geblieben. Schlendern die jetzt menschenleere Gasse hinauf, atemlos versucht sich eine Sängerin am gleichnamigen Gassenhauer. Als ich später im Bett liege, höre ich noch leise Bruchstücke der Sommerhits von anno dazumal. Darüber schlafe ich ein. Ein normaler Dienstagabend in der Drosselgasse in Deutschland.

Später als gedacht war es geworden, in der schmalen, berühmten 144 Meter langen Gasse, durch die sich jedes Jahr Millionen Touristen schieben, um wenigstens eine Flasche Asbach Uralt vom Rhein mit nach Hause zu schleppen.

10 UHR Breuer's Reparatur-Schoppen

Jetzt ist es 10 Uhr und wir stehen vor Theresa Breuer, sind viel größer als sie und sehen offenbar durstig aus. Die junge Winzerin ist die Frontfrau des Weingutes Georg Breuer, das auch zum Rüdesheimer Schloss gehört, und bietet uns freundlich einen „Reparatur-Schoppen“ an. Wir lehnen dankend ab, so schlimm war es überhaupt nicht, und sie stöhnt ein freundliches: „Zur Not haben wir aber auch Wasser.“

Die quirlige Winzerin gehört zur jungen Generation Riesling, reist viel, hat branchenunüblich auch ein paar Tätowierungen vorzuweisen und vermarktet ihre Weine weltweit. Immer persönlich, bodenständig und mit ganzem Einsatz: „Ich liebe Tradition, man muss sie nur täglich aufs Neue mit Leben füllen.“

Wir sind auf dem Sprung, wollen eigentlich mit der Gondel zum Niederwalddenkmal fahren, da ruft Rupert Riedel an: Ob wir Zeit hätten, das ehrgeizigste Freizeitprojekt des Rheingaus anzuschauen? Klar, haben wir! Ein riesiger Waldkletterpark und -turm auf der 580 Meter hohen Hallgarter Zange wird in ein paar Tagen eröffnet.

Die Sonne kommt raus, wir schmeißen das Dach auf, kaufen ein paar Frauensteiner Kirschen am Straßenrand und machen kernweitspuckend noch einen Schlenker zum von eigenen Weinbergen umsäumten Kloster Eibingen. Müßig zu erwähnen, dass auch das nur ein paar Minuten entfernt ist.

Die Universalgelehrte und Heilige Hildegard von Bingen, Namensgeberin der dortigen Abtei St. Hildegard, wäre sehr angetan von den freudlich-geschäftstüchtigen Benediktinerinnen, die nicht nur den lieben Gott ehren, sondern im großen Klosterladen eigene Weine und die leckersten Dinkel-Kastanienkekse der Welt verkaufen. „Dinkel ist das beste Getreide“, wuss schon Hildegard um 1100. Diesen Keksen nach zu urteilen, hat sich wohl nichts geändert.

14.15 UHR Hallgarter Zange

Ein paar Krümel auf dem Schoß und 10 Minuten später sind wir auf der Zange, 25 Höhenmeter später auch auf dem Turm. Oben zeigt Riedel nach Südwesten und sieht bis Frankreich. Sagt er jedenfalls. Auf alle Fälle ist er visionär. Und mutig. Ich kann jedenfalls nicht so weit gucken, aber das sagenhafte Panorama, das sich von Wiesbaden über das gesamte Rheingau wie auf einer reich verzierten Picknickdecke ausbreitet, erzeugt ein wohlige Kribbeln im Magen. Auch bei Riedel: „Hier oben wird man schon im Mai übernachten können. Stellt euch mal vor, dieser Blick ist das erste, was ihr morgens seht! Ist das nicht sagenhaft?“, freut er sich.

15.08 UHR Spätlese und Schloss Vollrads

Das Leben sei zu kurz, um schlechten Wein zu trinken, hat Goethe gesagt. Und recht hat er. Nachdem ich mich selbst an einem Langzeitprojekt mit einer Europalette Rivaner versucht habe, wandle ich den Spruch – was kümmert mich mein Geschwätz von gestern – gern ab in: „... zu kurz, um immer denselben Wein zu trinken“. Als wir die prächtige Allee zum Schloss Johannisberg hochfahren, um ein Foto mit dem Spätleseleiter zu machen, während wir, nur zwei Katzensprünge entfernt, durch das hübsche Schloss Vollrads streifen und laufend an herrlichen Weinbergen, -hängen, -gütern vorbeifahren, bin ich sicher, dass beide Gefahren im Rheingau leicht vermeidbar sind.

16.35 UHR Farbenspiel bei Allendorf

Manchmal kann man sogar denselben Wein trinken, und er schmeckt trotzdem immer anders. Im Weingut Allendorf in Oestrich-Winkel – jüngst mit herausragenden Rieslingen aus 2014 geehrt – gibt's dafür eine eigene Weinerlebniswelt. In der geht es um Gerüche, Gefühle: „Wein ist nicht nur eine Flüssigkeit“, meint Frau Allendorf, „Wein ist Leidenschaft“ – und bekommt so ein Glühen in den Augen. Dann führt sie uns in einen Raum, der nacheinander in andere Lichter getaucht wird. →



26



27



28

(26) Da drüben – heute Rheinhessen – saß Karl der Große in seiner Pfalz in Ingelheim und stellte fest, dass im Rheingau der Schnee schneller schmolz – und legte so quasi den ersten Rebstock für den Weinbau. (27) Theresa Breuer macht grandiose Rieslinge, die in die ganze Welt exportiert werden. Die junge Winzerin führt das renommierte Rüdesheimer Weingut Breuer nach dem Motto: „Tradition ist Weitergabe des Feuers, nicht die Bewahrung der Asche.“ georg-breuer.com (28) Die Hallgarter Zange ist der höchste Aussichtspunkt im Rheingau, neu ist der spektakuläre Hochseilgarten und der 25 Meter hohe Kletterturm mit Hotelzimmern. Saisonöffnung: Ostern 2016. wiesbadener-nordwand.de (29) Hildegard von Bingen wäre noch heute sehr zufrieden mit den Benediktinerinnen des Klosters Eibingen, oberhalb von Rüdesheim. Besonders göttlich sind die Dinkelkekse aus dem Klosterladen. abtei-st-hildegard.de (30) Freude am Fahren (31) Brömserburg, einst Zollstelle am Rhein, heute Weinmuseum in Rüdesheim. rheingauer-weinmuseum.de



29



30



31

KULTUR UND NATUR

KULTURLAND

RHEINGAU Schöne Laune der Natur zwischen Wiesbaden und Lorch, komplett in Hessen. Milde Winter, warme Sommer und seine Lage machen den Rheingau zum Lustgarten der Natur (Heinrich von Kleist, 1801).

Infos und Kontakt:

Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH
Pfortenhaus Kloster Eberbach
65346 Eltville
Telefon: 06723/99 550
kulturland-rheingau.de

SCHLEMMERWOCHE. Urig und günstig eröffnen Winzer vom 29. April bis 8. Mai die Saison kulturland-rheingau.de